

KINDSMORD

SIE, der RICHTER, der VATER, der FREUND und eine Zeitungsmeldung:

IM HAUSE IHRER WOHLHABENDEN ELTERN TÖTETE EINE SECHSUNDZWANZIGJÄHRIGE IHR ZEHN TAGE ALTES KIND. ÜBER DIE NÄHEREN UMSTÄNDE IST NICHTS BEKANNT. MAN NIMMT AN, DASS DIE TAT UNTER SINNESVERWIRKUNG VOLLZOGEN WURDE.

SIE ist in einem gutsituierten Elternhaus aufgewachsen. Feudale Villa, Klavierunterricht an der Akademie, die Mutter meist unpässlich. Der **VATER** ist Arzt. Eine Überfigur, der man durch Bewunderung gerecht werden konnte. Dafür hat er **SIE** den beiden anderen Töchtern vorgezogen. **SIE** war die Besondere. Trotzdem hat **SIE** keinen Boden unter den Füßen, **SIE** lebt im Konjunktiv. **SIE** existiert über die Nachahmung der anderen und wartet auf deren Bewertung. Eines Tages verlässt **SIE** ihr Zuhause und zieht zu ihrem **FREUND**. **SIE** geht nicht mehr an die Akademie und erfüllt das Leben ihres **FREUNDES**. Jetzt ist er es, der für **SIE** entscheidet, der weiß, was gut ist für **SIE**. Und **SIE** tut, was ihn zufrieden macht. Obwohl ihn das irritiert. Auch im Bett steht **SIE** mit ihren Gefühlen immer daneben, alles spielt sich nur im Kopf ab. Als **SIE** schwanger wird, ist **SIE** ausgelöscht und glücklich. **SIE** wähnt sich als die erste Mutter der Welt. Zum ersten Mal ist **SIE** jemandem ähnlich, allen Schwangeren. Zum ersten Mal ist **SIE**, die sich immer am Bild der anderen orientiert hat, wie die anderen. Doch der Gleichklang mit sich und er Umwelt dauert nicht lange. Die stumm auferlegten Forderungen an sich selbst holen **SIE** ein. **SIE** tritt aus sich heraus und projiziert ihre Ängste auf das Kind im Bauch. Das Ungeborene wird zum Ungeheuer. **SIE** kippt aus der Bahn ihrer Beziehung. **SIE** verlässt den Vater ihres Kindes und geht zu ihren Eltern zurück. Für die vom **VATER** finanzierte Abtreibung ist es zu spät. Die Mutter strickt Babykleidung, alle wissen, was gut ist für **SIE**. Als das Kind geboren wird, schreitet sie zur abscheulich befreienden Tat.

Was mich interessiert, ist der Alltag der Unterdrückung, die normale Katastrophe. P.Turrini

Peter Turrini legt ein verstörendes Protokoll einer seelischen Verwirrung vor. Er erfindet seine literarischen Stoffe nicht, er findet sie in den Geschichten der Menschen. Die Wahrnehmung der alltäglichen Tödlichkeit zwingt den Zuhörer Turrini zur Offenlegung öffentlicher Fassaden.

Die Unterdrückung der Frau ist auf eine infame Weise bürgerlich geworden. Aus dem schlagenden Vater ist der liebende Vater geworden, der seine Tochter mit Zuneigung erpresst. Die Männer befehlen nicht mehr, sie reden gut zu. Dieses aufgeschlossene Bürgertum hat Verständnis für die Leiden jener, die es zertritt. Peter Turrini

Was treibt eine Mutter zum Kindsmord? Turrini hat einen Fall, der in Wien tatsächlich passiert ist, aufgegriffen. Das Psychogramm einer jungen Frau, die im Zentrum der Anklage steht, ist zeitlos. Von Anfang an fremdbestimmt, überträgt SIE dieses Muster auf alle männlichen Beziehungen. Der Befreiungsschlag aus der unsichtbaren Gewalt ist zwangsläufig gewalttätig.

Ich habe ein Stück über den gutbürgerlichen Wahnsinn geschrieben, über die Verhältnisse, die solange in Ordnung sind, bis sie in einem Mord enden. Peter Turrini

1 D